

Protokoll:

Die Sprecherin der Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen nimmt Bezug auf die Stellungnahme der Verwaltung und bedankt sich dafür. Grundsätzlich lobe sie, dass eine Bereitschaft der Verwaltung zu erkennen sei, den Vorschlag umzusetzen. Sie ergänzt und erklärt nochmals, dass es bei „Natur auf Zeit“ genau darum gehe, ohne viel Aufwand zumindest vorübergehend Brachflächen als Trittsteine im städtischen Naturschutz zu nutzen.

Ihre Fraktion hoffe, dass schnell eine entsprechende rechtliche Regelung erfolge. Aber zunächst schließe man sich erst einmal schweren Herzens dem Beschlussvorschlag der Verwaltung an. Sie kündigt aber an, dass die Fraktion auf jeden Fall das Thema weiterverfolgen wolle.

Weiter bitte die Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen darum, bis zur nächsten Sitzung des Umweltausschusses bei der Aufsichtsbehörde nachzufragen, ob schon erste Fragen von Kommunen, Unternehmen oder Privaten zu dem Thema vorlägen, ob es einen ersten Ansatz im Hinblick auf die Zuständigkeit gebe und wie weit die entsprechende Verordnung im Gesetzgebungsprozess sei.

Aus der Mitte des Ausschusses wird die Sorge zum Ausdruck gebracht, dass in Bereichen, wo sich viele Brachflächen befänden, durch die Aktion „Natur auf Zeit“ eine ungewollte Umnutzung stattfinden könnte. Als Beispiel werden viele Schulen genannt, an denen entsprechende Flächen vorhanden seien oder eben auch noch nicht genutzte Gewerbeflächen, die aber in der Stadtentwicklung als „Gewerbe“ vorgemerkt seien. Natürlich wolle man einerseits gerne die Förderung von Natur und Umwelt in der Stadt unterstützen, allerdings auch verhindern, dass entsprechende Flächen durch die Sukzession und Entwicklung der Flora und Fauna vielleicht eine „Sperrung“ befürchten müssten, weil auf einmal eine seltene Art auftrete. Diese ungewollte Möglichkeit müsse man in Bezug auf den Antrag definitiv beachten. Man sollte wirklich gut überlegen und gut abwägen um Freiflächen, die für die Gewerbeentwicklung vorgesehen seien, nicht zu sehr zu hinterfragen, um die eigene Entwicklung nicht zu blockieren.

Herr Funk (Amt 36) äußert zu den Wortmeldungen, das Umweltamt befinde sich bereits in ständigem Kontakt mit der Aufsichtsbehörde. Aktuell seien noch keine Anträge oder Anfragen zur Aktion „Natur auf Zeit“ dort eingegangen.

Außerdem gibt er zu bedenken, dass die Aktion bei Altlastenstandorten Probleme bereiten könne. Er nennt die aktuell stattfindende Altlastensanierung des Grundstücks „ehemaliger Nutzviehhofs“ als Beispiel und erklärt, dass dort über einen langen Zeitraum eine solche Sukzession der Natur auf der Freifläche stattgefunden habe. Dies habe sowohl zu Problemen bei der zur Erschließung notwendigen Rodung geführt als auch im Nachgang im Hinblick auf die Entsorgung. Denn der sehr hohe Anteil an organischen Resten im Boden führe zu einer schlechten Einstufung des Bodens aus Altlastensicht und im Hinblick auf die Entsorgung. Er weist darauf hin, dass die Entsorgung eines solchen Standorts dann für die Stadt sehr teuer werde.

Seitens der Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen wird noch zur Diskussion im Chat ergänzt:

Die Grundlage / Idee des Konzepts sei es, dass gerade KEINE Beeinträchtigung für spätere, schon zugelassene Nutzung entstehen soll.

Der Umweltausschuss schließt sich dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zum Antrag „Natur auf Zeit“ an.